



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Englische Gedichte aus neuerer Zeit

Freiligrath, Ferdinand

1870

Ulysses

urn:nbn:de:hbz:466:1-31746

Was adlig sein! Der ist's allein,
 Der wirklich edel ist und gut!
 Ein Herz wiegt Grafenkronen auf,
 Und schlichte Treu' normännisch Blut!

Ich kenn' euch, Clara Vere de Vere!
 Ich weiß es, wie ihr lechzt und siecht!
 Weiß, wie der Stunden Einerlei
 Auf euren stolzen Wimpern liegt!
 Ihr strahlt, ihr glüht — doch seid ihr müd!
 Doch quält euch, was ihr selbst nicht wißt!
 So schlecht benutzt ihr eure Zeit,
 Daß ihr wohl Ränke schmieden müßt!

Clara, Clara Vere de Vere,
 Drückt euch die Zeit so überaus:
 Nahn keine Bettler eurem Thor?
 Seht ihr nicht Arme Haus bei Haus?
 O, zu den Waisen tretet hin!
 O, lehrt sie lesen, lehrt sie nähn!
 Bittet den Himmel um ein Herz,
 Und laßt den Bauerntölpel gehn!

Ulysses.

Nur wenig nützt es, daß, ein müßiger König,
 Am stillen Herde, zwischen nackten Klippen,
 Und der bejahrten Hausfrau trüg gefellt,
 Gesetz ich wäge diesem wilden Stamm,
 Der scharrt, und schläft, und ißt, und mich nicht kennt.
 Ich kann nicht ruhn: ich will das Leben trinken
 Bis auf die Hefen! Allzeit viel genossen
 Und viel gelitten hab' ich — sei's allein,
 Sei's mit den Freunden! Am Gestad sowohl,

Als wenn empört die regnichten Hyaden
 Die Woge geißelten! Ich ward ein Name!
 Denn immer schweifend, welt- und leutedurstig,
 Sah und erfuhr ich viel: der Menschen Städte,
 Erdstriche, Sitten, Rath und Regiment!
 Hinwieder ich auch ward der Welt bekannt,
 Und trank des Kampfes Lust mit den Gefährten,
 Fern auf der lauten Waffenebne Troja's.
 Ich bin ein Theil von Allem, was ich antraf!
 Doch die Erfahrung ist ein Bogen nur
 Durch dessen Thor die unbereif'te Ferne
 Herblizt: entschwindend, wenn ich nahn ihr will.
 Wie traurig ist es, endend still zu stehn,
 Dumpf zu verwittern, unnütz einzurosten!
 Als wäre Athmen Leben! Hundert Leben
 Reichten nicht aus, und wenig nur von Einem
 Besiz' ich noch! So raub' ich jede Stunde
 Dem ew'gen Schweigen denn, daß neue Dinge
 Sie mir verkünde! Schlecht und thöricht wär's,
 Für ein paar Sonnen feig mich aufzuspeichern:
 Mich selbst und diesen grauen Geist, der rastlos,
 Ein untergeh'nder Stern, dem Wissen nachjagt,
 Soweit des Menschen trozig Denken fliegt!

Dies ist mein Sohn, dies mein Telemachus,
 Dem ich mein Scepter und mein Giland lasse.
 Ich halt' ihn werth! Dem, was er schaffen soll,
 Ist er gewachsen! Mild und menschlich machen
 Durch ernste Weisheit wird er dies Geschlecht,
 Und seiner Rohheit mälig es entwöhnen.
 Kein Makel klebt an ihm: gewurzelt steht er
 Im Kreis der Pflichten, allzeit aufgelegt
 Zum Werk der Güte, fromm sich beugend auch
 Und Opfer bringend meines Herdes Göttern,
 Nachdem ich schied! Er wirkt sein Werk, ich meins!

Dort liegt der Hafen, dorten graut die See,
 Dort wölbt das weiße Segel sich. Genossen,
 Die ihr gedacht, gerungen und gelitten
 An meiner Seite habt: Sturmwind und Heitre
 Mit freien Herzen und mit freien Stirnen
 Gleich froh begrüßend — ich und ihr seid alt!
 Doch auch das Alter hat Geschäft und Ehre!
 Der Tod schließt Alles: aber vorher, Freunde,
 Kann etwas Edles, Großes noch gethan sein,
 Was Männern ansteht, die mit Göttern stritten.
 Schon glitzern rings die Lichter am Gestad,
 Der Tag versinkt, der Mond geht auf, die Tiefe
 Wehllagt umher. Auf denn! noch ist es Zeit,
 Nach einer neuern Welt uns umzusehn!
 Stoßt ab, und, wohl in Reihen sitzend, schlägt
 Die tönenden Furchen; denn mein Endzweck ist,
 Der Sonne Bad und aller Westgestirne
 Zu übersegeln — bis ich sterben muß!
 Vielleicht zum Abgrund waschen uns die Wogen:
 Vielleicht auch sehn wir die glücksel'gen Inseln,
 Und den Achilles drauf, den wir ja kannten!
 Viel ist gewonnen — viel bleibt übrig! Sind
 Wir auch die Kraft nicht mehr, die Erd' und Himmel
 Vordem bewegte: — was wir sind, das sind wir!
 Ein einz'ger Wille heldenhafter Herzen,
 Durch Zeit und Schicksal schwach gemacht, doch stark
 Im Ringen, Suchen, Finden, Nimmerweichen!

Rocksley Hall.

Laßt mich, Freunde! nur so lange noch der Frühwind rauscht
 im Korn!
 Laßt mich hier; und soll ich kommen, ruft mich mit dem Jäger-
 horn!